

Beilage zu Nr. 71 des „General-Anzeigers“

Sonnabend, den 18. Juni 1927

Dessau. Die Bekämpfung der Waldschäden durch Verstäubung von giftigem Pulver vom Flugzeug aus, mit deren ersten Versuchen in Deutschland durch die Junkers-Werke im Jahre 1925 begonnen wurde, erzielte solche Erfolge, daß im Vorjahre bereits 440 000 Hektar Waldgelände in Ostpreußen, Mecklenburg, Bayern und im Harz-Gebirge mit 220 000 Kilo Sturmit verstäubt wurden. Drei dazu verwendete Junkers-Fingzeuge führten 800 Fässer aus. Die günstigen Resultate führten dazu, daß in diesem Jahre mehrere Maschinen des durch seine Rekordflüge bekannt gewordenen Spezialfrachttyps J. 33 zur Durchführung der größeren Aufträge eingesetzt wurden. Das Flugzeug ist mit einem Blechbehälter ausgerüstet, der 500 Kilo Sturmit faßt. Der Auslauf des Pulvers geht durch zwei mit besonders konstruierten Düsen versehene Röhren. Der hintere Teil des Fingzeuges ist mit Luftbildvorrichtungen ausgerüstet, so daß das Flugzeug der Schädlingsbekämpfung und der Luftvermessung dienen kann.

Berbst. (Ein geistesgegenwärtiger Schüler.) Als mutiger Junge bewährte sich kürzlich der Schüler Heinz. An der Spargelhalle gingen die Pferde mit dem Wagen eines Landwirts durch und rasten nach der Friedrichstraße, auf der um diese Zeit recht lebhafter Verkehr, und Kinder spielten. Nur durch das beherzte Handeln des Schülers Walter Heinz wurde ein Unglück verhindert; der Zwölfjährige sprang vom hinten auf dem in rasender Fahrt befindlichen Wagen und konnte, obwohl er über den Sieb hinweg geschleudert wurde, noch die Pferde zum Stehen bringen.

Bernburg. (Die Not der Gemeinden) geht deutlich aus einem Beschluß des Aderstedter Gemeinderats hervor. Vom Kreiswohlfahrtsamt war eine Aufforderung eingegangen, die vom Vorjahre restierenden Beiträge für den Fürsorgeverband in Höhe von 7500 Mk. bis zum 10. Juni zu zahlen, widrigenfalls vom Verband sämtliche Zahlungen einzustellen wären. Trotz Berücksichtigung der Tatsache, daß die Klein- und Sozialrentner eventuell hart betroffen werden könnten, beschloß der Gemeinderat vorläufig keine Zahlungen zu leisten, da man es nicht könne, und die Kleinentner direkt an den Fürsorgeverband zu verweisen.

Batschan. (Eine Bismarcke fällt Menichen an.) Ein Ehepaar aus Gornau passierte abends die Ellenstraße. Plötzlich wurde der Mann von einem lögenartigen Tier angesprungen, das sich an seinem Hals festbeißen wollte, natürlich wehrte sich der Mann und suchte das Tier von sich abzuhalten. Der harte Krangel wurde seine Rettung, da dieser dem Hals schützte. Erst nach längerem Kampfe gelang es, das Tier, eine ausgewachsene Bismarcke, zu erschlagen.

Watersleben, 15. Juni. (Ein Hans aus der Zeit um Christi Geburt.) Wie vor zwei Jahren fand man jetzt, durch

eigenartige Steinbildungen aufmerksam geworden, bei Watersleben wieder einen wertvollen historischen Fund. Unter fachmännischer Leitung wurden die Ueberreste eines vorgeschichtlichen Hauses aus der Zeit um Christi Geburt freigelegt. Auf einer festgestampften Lehmfläche, der Lenne des Hauses, fand man hierbei zahlreiche Mahlstene, einige Urnen und mehrere Spinnwärfel. Demnächst sollen weitere Nachgrabungen vorgenommen werden.

Niesky (Oberlaus), 15. Juni. Heute mittag gegen 1 Uhr ging über Niesky und Umgebung ein kurzer, aber starker Wirbelsturm mit schwerem Hagelschlag nieder. Die Schloßern hatten etwa die Größe von Haselnüssen. Durch den Hagelschlag wurde an den Obstbäumen und Feldfrüchten erheblicher Schaden angerichtet. Mehrere hundertjährige Linden wurden entwarzelt und quer über die Straße gelegt. Bei dem Bahnhofsübergang in Neudorf wurde eine Frau Adam durch den Sturm gegen einen einfahrenden Güterzug geworfen, überfahren und auf der Stelle getötet.

Zwickau, 14. Juni. Einen nächtlichen Besuch stattete ein Affe der Wohnung eines Beamten ab. Das irgendwo angekommene Tier schlich sich durch ein offenes Fenster des ersten Obergeschosses in eine Küche, wo die Hausfrau am Abend die zum Backen nötigen Zutaten auf dem Küchentisch aufgestellt hatte, um am andern Morgen mit der Bäckerei zu beginnen. Das Nesschen versuchte nun, sich an den Beckereien gütlich zu tun, langte bald in die, bald in eine andere Schüssel. Was ihm dabei nicht schmeckte, kitzelte es einfach nach Affenart an die Küchenwände und auf den Fußboden. Niemand störte bei dieser nächtlichen Beschäftigung das Tierchen und darum saß es auch noch mopsfidel auf dem Fensterbrett, als die Hausfrau frühmorgens die Küche betrat und die Bäckerei sah. Hausfrau und Affe waren platt vor Schreck und letzterer zog es vor, schleunigst mit affenartiger Geschwindigkeit das Weite zu suchen.

Braunschweig. (Eine lähme Wassersportleistung!) Herr cand. ing. Walter Schroeder beabsichtigt in diesen Tagen zu einer Wasserwanderung zu starten, die ihn zunächst rheinabwärts nach Rotterdam und von da über Calais, Dover nach London führen wird. Er verwendet hierzu ein sogenanntes Klepperboot, das bekanntlich bei einer Länge von 5 m und einer Breite von 90 cm zerlegbar ist. Herr Schroeder ist von dem Gelingen des Unternehmens überzeugt. Er wird dann der erste Klepperbootfahrer sein, der den Kanal in einem derartig kleinen Boot überquert hat.

Dahme b. Süterbog, 13. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Reinsdorf bei Dahme, bei welchem eine Frau, Mutter von acht Kindern, dem Tod fand. Die Dorfjugend veranstaltete ein Ringreiten, welches ohne Zwischenfälle verlief.

Beim Rückweg der Teilnehmer aber schenkte eines der Pferde, schlug aus und traf die Frau so schwer, daß ihr Tod bald darauf eintrat. Die Veranstaltung wurde sofort abgebrochen.

Berlin, 16. Juni. (Raubüberfall im Tiergarten am helllichten Tage.) Ein ungewöhnlich frecher Raubüberfall ist am gestrigen Mittwoch am helllichten Tage gegen 2 Uhr verübt worden. Der Bote hatte Einkassierungen vorzunehmen und hatte dabei auch in mehreren Restaurants in der Nähe des Tiergartens Gelber für die Hartwig-Quelle abzuholen. In einem dieser Lokale wurde gerade eine Arbeitslosenversammlung abgehalten, als Schreiner sich vom Birt einem größeren Geldbetrag anshändigem ließ. Als der Kassabote das Lokal verließ, folgten ihm zwei Erwerbslose, um ihn dann in der Sichtenstein-Allee zu überfallen. Schreiner setzte sich jedoch nach Kräften zur Wehr, so daß es den Räubern, trotzdem sie ihn mit Messerstichen an den Händen und im Gesicht verletzt hatten, nicht gelang, die Geldtasche an sich zu reißen. Auf seine lauten Hilferufe ergriffen sie schließlich die Flucht, doch konnten Radler, die die Verfolgung aufnahmen, einem der Täter einholen und der Polizei übergeben.

Berlin. (Autobustatastrophe in Schöneberg.) Im Westen der Stadt hat sich gestern in dem frühen Nachmittagsstunden ein Autobusunglück zugegetragen, das in der Geschichte der Berliner Autobusunfälle leider nicht vereinzelt dasteht. Vor dem Hause Hauptstraße 156 in Schöneberg stürzte ein vollbesetzter Omnibus der Aboaglinie 5 in voller Fahrt um. 27 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Wie durch ein Wunder hat sich bei diesem überaus schweren Sturz des massigen Gefährtes, das noch dazu, wie gewöhnlich, bis auf den letzten Platz überfüllt war, kein Todesfall ereignet.

Der Seidenbau — eine lohnende Erwerbsquelle.

Die hervorragende Güte deutscher Kokons amtlich festgestellt.

Der Selbsterhaltungstrieb des deutschen Volkes und die Not der Zeit fordern gebieterisch neue Erwerbsmöglichkeiten. Eine solche bietet sich im Seidenbau. — Die früher unübersehbare Menge seiner Segner ist heute auf ein winziges Häuflein unbelehrbarer Eigenbrödlern zusammengeschrumpft. Durch die Anpflanzungen und Züchterfolge der letzten Jahre mußten sich auch die hartnäckigsten Bekämpfer überzeugen lassen, daß die Maulbeere das deutsche Klima durchaus verträgt und daß die Raupenzucht als Zimmerkultur klimatischen Schwankungen nicht unterworfen ist. Selbst die vielmisstrissene Frage der Wirtschaftlichkeit ist durch die vom Berliner staatlichen Materialprüfungsamt vorgenommenen Untersuchungen an meinem und anderem Kokonmaterial einwandfrei gelöst. —

Nach dem Bericht des Materialprüfungsamtes benötigt man von den von mir gezüchteten Kokons zu 1 kg Rohseide nur



3,281 kg Kokons, während als Norm 4 kg Kokons gerechnet werden. Hieraus ergibt sich, daß der deutsche Kokon bedeutend seidenreicher ist. Tatsächlich hat das Materialprüfungsamt die abspinnbare Fadenlänge, die nach der Fachliteratur 500 bis 700 m beträgt, mit 900—1100 m gemessen; dies entspricht also einer 20—30 % igen größeren Fadenlänge. Auch im Bezug auf Feinheit (Titer), Zugfestigkeit und Bruchdehnung sind die deutschen Kokons den zum Vergleich herangezogenen italienischen besser Qualität nicht unwesentlich überlegen. Das gleiche Prüfungsergebnis hat das Materialprüfungsamt an Proben anderer Züchter festgestellt und zum gleichen Resultat sind verschiedene andere amtliche und nichtamtliche Stellen im Reich gelangt. Einer der maßgebendsten Seidenindustriellen Deutschlands, ein erfahrener Kenner des europäischen und außer-europäischen Seidenbaus, urteilt von den deutschen Kokons, daß sie erwiesenermaßen beste Erzeugnisse darstellen, wie er sie selbst in China und Japan nur ganz selten gesehen habe.

Nach all diesem steht die Ueberlegenheit und hervorragende Güte der deutschen Seidenkokons und damit die Wirtschaftlichkeit des Seidenbaus selbst einwandfrei fest. Zu deren absoluten Sicherstellung sind bereits zwei Nachzuchtanstalten eingerichtet, die eine hochwertige deutsche Seidenraupe züchten,

und an verschiedenen Stellen Haspeln aufgestellt, sodaß die Abnahme der Kokonernten geflächt erscheint.

Die vorjährigen Züchterergebnisse und deren Prüfung beweisen also nachdrücklich, daß der Seidenbau für Deutschland von hoher, volkswirtschaftlicher Bedeutung ist. — Er bietet den nach Erwerb drängenden Arbeitslosen, Kriegsbeschädigten, Alt- und Kleinrentnern usw. ein lohnendes Feld der Betätigung, zumal die nötigen Arbeiten auch von Frauen, ja sogar Kindern und körperlich Beschädigten leicht erlernt und ohne Mühe ausgeführt werden können. Es lassen sich in der Familie durch Ausnutzung sonst brachliegender Kräfte neben den häuslichen Arbeiten durch die Raupenzucht in der Saison (etwa vom Ende Mai bis Ende September) 600—800 Mark verdienen, ohne daß der Mann als Ernährer der Familie seinen Beruf aufzugeben oder die Frau außer Haus zu gehen braucht. Namentlich Landlehrer und Landpfarrer sollten sich theoretisch und praktisch mit dessen Regeln vertraut machen und ihn zur Hebung der allgemeinen Volkswohlfahrt verbreiten helfen.

Auch weiterhin gibt Herr Hans Hohelt, Dessau, Schloßstraße 9, Interessenten in Fragen des Seidenbaus jederzeit Auskunft. Anfragen bittet er, Rückporto beizulegen.

Für Obstbau- und Gartenfreunde.

1. Pflege der Spargelbeete. Das Spargelstechen wird mit dem 24. Juni beendet. Stechen wir länger, dann schwächen wir den Wurzelstock, schmälern uns die nächstjährige Ernte. Die nun hervortreibenden Spargelstiefeln wandeln sich in kurzer Zeit in grüne Büschchen um. Das Spargelgrün hat die Aufgabe, Ertragsnährstoffe zu bereiten und dem Wurzelstock zuzuführen. Nach der Ernte beginnt erst die rechte Pflege des Spargels. Wir müssen den geschwächten Pflanzen neue Nahrung zuführen. Diese besteht im festem und flüssigem Dünger. Bei älteren Anlagen ist Jauche von unschätzbarem Wert, weil sie sich leicht zwischen die Wurzeln verteilt, von den Pflanzen leicht aufgenommen und verarbeitet wird. Außerdem gibt man auf 1 Ar noch 6—8 kg Kainit und Thomasmehl sowie 3 kg Chlorkalium. Alle 2 bis 3 Jahre gebe man außerdem eine Kalidüngung von 300 Gramm auf Quadratmeter. Die Düngung geschieht aber nicht auf dem Beet selbst, sondern in den Wegen, weil sich hier die Wurzeln der Pflanzen befinden. Hier wird auch der Stalldünger flach eingegraben.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Lesen Sie die **'Berliner Morgen-Zeitung'**

mit der illustrierten Wochenbeilage „Jede Woche Musik“,
aktuellen, volkstüml. Zeit-
artikeln, modern. Romanen
und unterhaltenden und
belehrenden Abteilungen
monatlich für 1,50 Gold-
Mark
ausschließlich Zustellung.

Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses vorzügl. Blatt neben seinem Lokalblatt lesen.

➔ Auf Wunsch zur Probe eine Woche gratis. ➔

Hier abtrennen, dann ausfüllen u. d. Post oder d. Briefträger übergeben

Post-Bestellschein

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau

Exempl.	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag Goldmark
1	'Berliner Morgen-Zeitung'	Juli 1927	1,50

Quittung.

Obige Mark Pf. sind heute richtig bezahlt.
..... 1927 Post-Annahme.

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher

Zähne in Kautschuk, Gold u.
unrechten Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Fliegenfänger

wieder frisch eingetroffen bei

Richard Arnold

Zu Vereinsfesten

empfehle

Einladungen :: Programme

- - Festabzeichen - -

Einlaßkarten, Tanzbänder, Tanzblumen

Willkommen-Plakate, Papiergirlanden und -Fahnen

ferner in reicher Auswahl

Korso-, Schieß- und Kegelpreise

Diplome Ehrenurkunden

- Verlosungsartikel -

Richard Arnold, Buchhandlung,

Kemberg, Leipziger Str. 64/65.

hat vorrätig
Richard Arnold
Fenster Vorsetzer